

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Bayerisches Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

// Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.



FAMILIENZENTRUM
ST. MAGNUS

Kindertagesstätte
Schulkindbetreuung

Adalbert-Stifter-Grundschule
Marktoberdorf



Marktoberdorf

Konzeption

für das

„Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Aufbau eines gebundenen Ganztageszuges an der
Adalbert-Stifter-Grundschule Marktoberdorf
kombiniert mit der
Hortbetreuung des Familienzentrums St. Magnus
(Wahlmöglichkeit zwischen Halbtages- und Ganztagesklasse)

Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieher/innen

Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsträger vor Ort

Träger:
Stadt Marktoberdorf
Richard-Wengenmeier-Platz 1
87616 Marktoberdorf

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Inhaltsverzeichnis

1. Definition „gebundene Ganztagesklasse“

- 1.1 Adalbert-Stifter-Grundschule
- 1.2 Familienzentrum St. Magnus
- 1.3 Kombination der beiden Bildungseinrichtungen

2. Konzeptionelle Schwerpunkte

- 2.1 Pädagogische Ziele
- 2.2 Konzeptionsschwerpunkte des Familienzentrums St. Magnus
- 2.3 Erziehungspartnerschaft
- 2.4 Vernetzung

3. Organisation

- 3.1 Tagesablauf
- 3.2 Essen
- 3.3 Anmeldung
- 3.4 Weisungsrecht
- 3.5 Rechtliche Grundlagen

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Vorwort - Grußwort des Bürgermeisters

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Deshalb ist die Erziehung und Bildung von Kindern eine der bedeutendsten, anspruchsvollsten und auch schönsten Aufgaben. Gesellschaftliche Veränderungen sind dabei eine Herausforderung: Kinder wachsen heute anders auf als früher, die Familienstrukturen, Lebensentwürfe und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wandeln sich.

Die Stadt Marktoberdorf als Träger hat mit der Weiterentwicklung des Kindergartens und der Schulkindbetreuung St. Magnus zum **Familienzentrum St. Magnus** die Voraussetzung zur optimalen Förderung von Kindern geschaffen. Die Einrichtung verbindet die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung mit Elternbildung, -begegnung und -beratung. Und zwar vor Ort, dort wo Familien leben und Unterstützung brauchen.

Im **Familienzentrum** können Eltern Anliegen und Bedürfnisse besprechen und finden Unterstützung für ihre Erziehungsaufgabe und ihre Lebensplanung. Die Kinder profitieren davon, denn Eltern sind die ersten Experten ihrer Kinder und nur starke Eltern können ihre Kinder ausreichend fördern.

Das **Familienzentrum St. Magnus** beschreitet einen innovativen Weg und reagiert zukunftsweisend auf den gesellschaftlichen Wandel. Es hat ein Netzwerk und reichhaltige Kooperationen vor Ort geschaffen, die eine gute Unterstützung von Kindern und ihren Familien ermöglichen.

Mit der vorliegenden Konzeption „**Marktoberdorfer Kombi-Modell**“ stellt das **Familienzentrum St. Magnus** seine Zielsetzung und pädagogische Arbeit vor.



Dr. Wolfgang Hell
1. Bürgermeister

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

1. Definition „gebundene Ganztagesklasse“

1.1 Adalbert-Stifter-Grundschule

- vier Tage in der Woche mindestens sieben Zeitstunden lang Anwesenheitspflicht der Schulkinder
- Pflichtunterricht verteilt auf Vor- und Nachmittag
- rhythmisierte Übungs- und Lernzeiten im Wechsel mit sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen und Neigungsangeboten
- zwölf zusätzliche Lehrerstunden
- verbindliche Anmeldung für ein ganzes Schuljahr

1.2 Familienzentrum St. Magnus

- Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder täglich bis 17.00 Uhr; bei Bedarf auch länger
- Betreuungsmöglichkeit in allen Schulferien mit Ferienbuchungen
- Bildungskooperation mit Eltern und Grundschule
- Konzeption des Familienzentrums nach dem Early-Excellence-Ansatz

1.3 Kombination der beiden Bildungseinrichtungen

- Kooperation von Grundschule und Hort
- Lehrer-Erzieher-Tandem im Unterricht und in den Förderzeiten; beide leisten ihren Beitrag zu Unterrichts- und Erziehungsinhalten und unterstützen sich gleichberechtigt gegenseitig.
- Kooperation im Team:
 - o Wöchentlicher Austausch und Wochenplanung zwischen Klassenlehrer und Erzieherin, Vor- und Nachbereitung von Unterricht und Gruppenarbeit, Planung von Intensivierungsstunden.
 - o Vor- und Nachbereitung von Kinderkonferenzen
 - o Durchführung und Auswertung von Beobachtungen
 - o Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen
 - o Treffen mit Elternvertretern
 - o Reflexion der pädagogischen Arbeit
 - o Vernetzungsarbeit mit externen Partnern
 - o Planung der Ferienzeitgestaltung
 - o Konzeptionsarbeit, laufende Verwaltungstätigkeit
 - o Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sowie Arbeitskreisen

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

- feste Bezugspersonen
- ganzheitliche und individuelle Förderung aller Kinder
- Pflicht zum regelmäßigen Schulbesuch von Montag bis Donnerstag bis 15.30 Uhr, freitags bis Unterrichtsende am Mittag
- während der Schulzeit kostenfreie Betreuung bis 15.30 Uhr von Montag bis Freitag
- Betreuungsmöglichkeit nach Schulschluss; Elternbeiträge werden erhoben für gebuchte Zeiten von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
- Betreuungsmöglichkeit in allen Schulferien mit kostenpflichtigen Ferienbuchungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Familien in der Stadt Marktoberdorf

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

2. Konzeptionelle Schwerpunkte

2.1 Pädagogische Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen fördern und ihre Persönlichkeitsentwicklung verstärken
- die Eltern bei ihrem Erziehungs- und Betreuungsauftrag unterstützen
- gegenseitige Wertschätzung, fachliche Anerkennung und kontinuierlicher Austausch von Lehrern und Erzieherinnen
- Bildung, Erziehung und Betreuung nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem LehrplanPLUS für die Bayerische Grundschule.

Bildungsbereiche aus dem Bildungsprogramm in Bayern:
Werteorientierung und Religiosität
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Sprache und Literacy
Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
Mathematik
Naturwissenschaft und Technik
Umwelt/Umweltschutz
Ästhetik, Kunst und Kultur
Musik
Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
Gesundheit

- Erwerb von Basis- und Kernkompetenzen, Förderung von Sozial-, Sprach- und Handlungskompetenzen
- Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen, eigenverantwortliches Lernen
- Werteorientierung, Chancengleichheit, Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftsrelevante Bildungsinhalte
- Förderung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Nutzung außerschulischer Lernorte und externer Spezialisten
- Intensivierung des musisch-kreativen und sportlichen Bereichs
- verstärkte Bildungs- und Erziehungsarbeit für Kinder in besonderen Lebenslagen und/oder mit Migrationshintergrund
- Bestmögliche Förderung und Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

2.2 Konzeptionsschwerpunkte des Familienzentrums St. Magnus

- Leitgedanke des Familienzentrums St. Magnus nach dem Early-Excellence-Ansatz:

„Hand in Hand – miteinander, füreinander, voneinander“

- ressourcenorientierte Beobachtung der Kinder
- gemeinsame Aufnahmegespräche
- gemeinsame Familienaktivitäten
- Elterncafé im Familienzentrum
- Elternkurse, z. B. Deutsch-Sprachkurse
- Portfolioarbeit mit den Kindern
- Pädagogische Strategien im „Early Excellence“-Ansatz:
 - ❖ Sanfte Intervention: Warten und Beobachten in respektvoller Distanz.
 - ❖ Kontextsensitivität: Den kindlichen Kontext kennen und fähig sein, seine früheren Erlebnisse mit einzubeziehen, damit Lernprozesse an Erfahrungen anknüpfen können.
 - ❖ Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung des Kindes.
 - ❖ Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden.
 - ❖ Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen.
 - ❖ Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.
 - ❖ Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
 - ❖ Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

2.3 Erziehungspartnerschaft

- Eltern, Lehrer und Erzieherin arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Die Eltern sind an der Schule willkommene Partner und finden im Kombi-Modell stets Ansprechpartner.
- Jährlich werden ein Klassenelternsprecher und dessen Stellvertreter gewählt. Er ist beteiligt an projekt-bezogenen Angeboten, Planung und Gestaltung von Informationsveranstaltungen sowie Veränderungen der Öffnungszeiten.
- Es finden regelmäßig Elternabende und gemeinsame Gespräche mit Eltern, Lehrkräften und Erzieherinnen statt – getragen und gestaltet von Lehrkräften und pädagogischem Personal.
- Die Eltern haben die Möglichkeit, unterstützende Kinderbetreuung von 7.30 Uhr bis 17 Uhr zu buchen. Es gibt nur 30 Schließtage in der Einrichtung.
- In der Regel gibt es von Montag bis Donnerstag keine schriftlichen Arbeitsaufgaben der Schulkinder für zuhause. Die Eltern tragen die Verantwortung für die Nacharbeit, Lesen üben und Vorbereitungen für Proben.
- Austausch mit den Eltern durch
 - Aufnahmegespräch
 - Eltern-/ Entwicklungsgespräche
 - Elternbriefe
 - Kontaktheft
 - Elterncafé
 - Elternkurse
 - Familienaktivitäten
 - Elternbefragungen

2.4 Vernetzung

- gegenseitige Anerkennung von Lehrkräften und Erzieherinnen, die selbstverantwortlich in ihrem spezifischen Bildungs- und Erziehungsbereich agieren
- gegenseitige Unterstützung und jeweils eigener Beitrag zu Unterrichts- und Erziehungszeiten
- gleichberechtigte Zusammenarbeit auf den Ebenen Schule - Hort sowie Lehrkräfte – pädagogisches Fachpersonal

konkret:

- Planung, Einladung und Gestaltung von Elternabenden paritätisch durch Schule und Familienzentrum
- regelmäßige Fallbesprechungen, Austausch-, Planungs- und Reflexionsgespräche
- gemeinsame Konzeptions- und Teamtage
- gemeinsame Planung von Unterstützungs- und Fördermaßnahmen
- Absprachen bei der Klassenbildung und der Stundenplangestaltung
- gemeinsame Feste, Feiern, Wandertage, Ausflüge
- gemeinsame Absprachen zur Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Hospitationen, Kommunizieren nach außen)
- gemeinsame Absprachen bei grundlegenden Entscheidungen zur Ganztagesklasse
- Öffnung in den Stadtteil

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

3. Organisation

3.1 Tagesablauf

- Frühdienst von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr im „bunten Haus“ durch eine pädagogische Mitarbeiterin des Familienzentrums, je nach Bedarf Möglichkeit zum Frühstück.
- Gemeinsame Unterrichtseinheiten im Lehrer-Lehrer-Tandem und im Lehrer-Erzieherinnen-Tandem
- Von Montag bis Donnerstag von 11.30 Uhr bis 15.30 Uhr gemeinsame Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit (schulische Veranstaltung) durch Lehrkräfte und Erzieherinnen
- Von Montag bis Donnerstag von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von mittags bis 16.30 Uhr Bildung, Erziehung und Betreuung durch Erzieherinnen

3.2 Essen

- Freiwilliges Frühstück
- Verpflichtendes Mittagessen für z. Zt. je 3 Euro (Montag bis Donnerstag)
- Möglichkeit zum warmen Mittagessen am Freitag

3.3 Anmeldung

- Entscheidung der Eltern bei der Schuleinschreibung bzw. spätestens bis 30. April für Halbtages- oder Ganztagesklasse, schriftlicher Antrag
- Gemeinsame Auswahl der Kinder durch Schule und Familienzentrum
- Aufnahmegespräche im Familienzentrum St. Magnus

3.4 Weisungsrecht

- Verantwortung der Schulleitung für den grundlegenden Unterricht
- Die Schulleitung hat die Letztverantwortung und im Bedarfsfall Weisungsrecht für einen geordneten Schulbetrieb und Unterricht, die Erzieherinnen unterstützen alleine dem Direktionsrecht der Stadt Marktoberdorf.

3.5 rechtliche Grundlagen

- das BayEUG und das BayKiBiG
- das Konzept „Marktoberdorfer Kombi-Modell“ ist inhaltlich verpflichtend

Marktoberdorf, 23.09.2014

Caroline Gehring
Leitung Familienzentrum St. Magnus

Bettina Schlegl M. A.
Schulleitung Adalbert-Stifter-Grundschule

Pädagogische Konzeption für das „Marktoberdorfer Kombi-Modell“

Literatur

„Das Berliner Modell – Qualitätskriterien“ im Erly Excellence Ansatz
Christine Karkow/Barbara Kühnel

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur
einschulung

Der Lehrplan PLUS für Bayern